

Warum wir Bürger zornig sind

Wortbruch und Rechtsbeugung

Im Planfeststellungsbeschluss zur Startbahn West von 1971 steht wörtlich: „Die Befürchtung, dass in Zukunft eine weitere Start- oder Landebahn errichtet wird, entbehrt jeder Grundlage. Eine solche Genehmigung wird auf keinen Fall erteilt.“ Noch im Jahr 1981 versprach Ministerpräsident Holger Börner (SPD): „Für diesen Flughafen wird kein Baum mehr fallen.“ **Im Jahr 2009 begann die Rodung des Waldes.**

Heuchlerische Mediation

Eine echte Beteiligung der Bevölkerung (Behauptung u. a. von Petra Roth/CDU) hat es niemals gegeben, da die Option „kein Ausbau“ nicht existierte. Die Mediation diente ausschließlich dazu, die Bevölkerung ruhig zu stellen, die Reizschwelle für massive Proteste niedrig zu halten und den von der Luftfahrtlobby und der Hessischen Landesregierung gewollten Ausbau durchzuboxen.

Die neue Nord-West Landebahn ist raumunverträglich

Ziel des Ausbaus war die Herstellung eines unabhängigen Betriebes zweier Landebahnen. Im Planfeststellungsbeschluss ist deshalb auch festgeschrieben, dass die Centerbahn nunmehr nur noch mit max. 4% für Landungen eingesetzt werden darf. Deshalb und aus Gründen der Flugsicherheit war es zwingend erforderlich, die Flugrouten insgesamt völlig zu verändern! Trotz unverändertem Flugaufkommen kam es deshalb nach Eröffnung der neuen Bahn von einem Tag zum anderen zu einer massiven Ausweitung unzumutbarer Lärmbelastung auf dicht besiedelte – vorher nicht betroffene – Wohngebiete.

Die neue Landebahn ist eine Fehlplanung

Die Absicht, den mitten im dicht besiedelten Rhein-Main Gebiet gelegenen Flughafen zu erweitern, ist raumunverträglich. Hinzu kommen berechtigte Zweifel, ob das jetzige Bahnsystem tatsächlich die **geplante Kapazitätserweiterung** erlaubt. Hierauf haben im Planungsstadium u.a. bereits die Pilotenvereinigung Cockpit und die Flugsicherung hingewiesen. Die Planung einer neuen Landebahn erweist sich somit unter **allen** Gesichtspunkten als **eine eklatante Fehlentscheidung**.

Die neue Bahn ist überflüssig

Die Zahl der Flugbewegungen liegt seit Jahren unter dem Höchstwert von 2005 und es spricht vieles (z. B. Verteuerung des Fliegens durch steigende Kerosin Kosten oder die Einbeziehung des Luftverkehrs in den EU-Emissionsrecht Handel, vor allem aber der Bau und Ausbau konkurrierender Hubs an geeigneteren Standorten) dafür, dass dies so bleiben wird.

Die neue Landebahn ist unmoralisch

FRAPORT erwirtschaftet über 60% seiner Gewinne mit seinen Ladenzeilen und duty free shops sowie mit seiner Immobilienvermietung und nicht in seinem Kerngeschäft – der Abwicklung von Flügen, die aus dem Bedarf der Wirtschaftsregion resultieren. **Die Anrainer sollen demnach zu Gunsten einer gigantischen Shopping Mall ihre Lebensqualität und ihre Gesundheit opfern!**

Interessensfilz als Mit-Ursache für Fehlplanung und Raumunverträglichkeit

So ist die FRAPORT AG als Vorhabenträger ein börsennotiertes Wirtschaftsunternehmen, das seinen Aktionären maximalen Gewinn erwirtschaften soll. Zu den Aktionären zählen aber auch mit gut 20% die Stadt Frankfurt und mit 31,5% das Land Hessen, das im Ausbaugeschehen zugleich als Planungs- und Genehmigungsinstanz fungiert. Dies mag mit ein Grund dafür sein, weshalb es zur Genehmigung der raumunverträglichen Landebahn gekommen ist.

Das bestehende gesetzliche Regelwerk schützt den Lärm und nicht die Menschen

Der Planfeststellungsbeschluss zum Flughafenausbau wurde auf Basis des gegebenen gesetzlichen Regelwerkes genehmigt. Fakt ist aber auch, dass dieses die Bevölkerung unzureichend vor Fluglärm schützt. Die Grenzwerte im Fluglärmschutzgesetz sind viel zu hoch, und darüber hinaus lösen sie lediglich passive Schallschutzmaßnahmen und keinesfalls Betriebsbeschränkungen aus und stehen deshalb in offensichtlichem Widerspruch zu den wissenschaftlichen Ergebnissen nationaler und internationaler Studien über die gesundheitsschädigenden Wirkungen von Fluglärm.

Auch wenn die bestehenden Bundesgesetze dies ignorieren, so steht für die WHO, das Umweltbundesamt sowie die Bundesärztekammer fest:

Fluglärm macht krank.

Auf der Website: www.jetzt-mal-ehrlich-es-reicht.de

finden Sie diesen Pocket Guide aber auch die zugehörige ausführliche Broschüre als PDF-File zum Herunterladen und Weiterleiten per E-Mail. Bitte machen Sie hiervon ausgiebig Gebrauch.

Helfen Sie mit, unser Anliegen vor allem im Wahlkampf einheitlich und überzeugend zu thematisieren !

